

Vereinsbibliotheken in Berlin	
Verein für die Geschichte Berlins 1896 Katalog	Verein zur Vertretung der Interessen der Arbeiterinnen 1885–1886
Plattdeutscher Verein 1896 Katalog	Gewerkvereine der Heimarbeiterinnen 1900
Verein für die Versicherungswirtschaft 1902 Katalog	Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte 1892 Katalog
Architektenverein 1887 Katalog	Verein „Frauenwohl“ 1896 Katalog

Warum gab es so viele kleine Vereinsbibliotheken in Berlin?

Sicher repräsentierte die Büchersammlung den Stolz des jeweiligen Vereins nach außen. Interessante Bestände lockten auch neues Publikum an. Außerdem waren zahlreiche Vereine über die Bibliotheksnutzung miteinander vernetzt – ein Jahresbeitrag an Büchergeldzuschuss sicherte z.B. den Eintritt zu den Büchern des anderen Vereins.

Vor allem aber hatten die Bibliotheken den Zweck, den Aktiven dieser Vereine bevorzugt und speziell ausgewählte Bücher anzubieten, um sich fortbilden zu können für Beruf und politische Bewegung. Wer im Verein mitarbeitete, hatte meist freien Zugang zu den Büchern. Der Leipziger Frauenbildungsverein stellte seine Bibliothek für die Arbeiterinnen und die Schülerinnen seiner Sonntagsschule sogar unentgeltlich zur Verfügung. Der Vorstand erbat dafür in einem Aufruf Bücher nicht nur von Privatpersonen, sondern auch Schenkungen vom Buchhandel, weil – so die Begründung – die Armen keine Mittel hätten, sich Bücher zu kaufen und selbst das „Lesegeld an die Bibliotheken“ diesen oft unerschwinglich sei. Was vermuten lässt, dass für die Volksbibliotheken und Lesehallen auch Beiträge gefordert wurden. Dagegen fand ich in den Benutzungsordnungen der Königlichen Bibliothek von 1887 und 1905 keinen Hinweis auf Gebühren, außer für Fernleihen.⁶ Also fast ein Spiegelbild der heutigen Situation – nur dass die ehemalige Königliche Bibliothek heute am meisten verlangt.

„In Berlin hatten von den damals existierenden 65 Frauenvereinen nach eigenen Angaben 24 ‚Bibliotheken, Lesehallen, Zeitschriften‘“, wie Dagmar Jank aus der „Statistik der Frauenorganisationen im Deutschen Reich“ von 1909 zitiert.⁷

6 Benutzungsordnung für die Königliche Bibliothek zu Berlin – Berlin, 1887 (23 S.) und 1905 (25 S.)

7 Jank, Dagmar: „Ein gemeinsames Werk“ : Frauenbibliotheken der „alten“ Frauenbewegung in Berlin. In: Ariadne : Almanach des Archivs der deutschen Frauenbewegung. Kassel 14(1998)34, S. 8 (Sie zitiert: Statistik der Frauenorganisationen im Deutschen Reiche / Verf.: Maximilian Meyer. Bearb. im Kaiserl. Statist. Amte. – Berlin : Heymann, 1909 (1909). – 28, 70 S. – (Reichsarbeitsblatt : Sonderheft ; 1)